

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Teltow-Grundschule  
07G10

März 2017

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Teltow-Grundschule

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- engagiertes Kollegium, das Schülerinnen und Schüler ihrem Bedarf entsprechend fördert und unterstützt
- individualisiertes Arbeiten im Unterricht der Schulanfangsphase
- Gestaltung einer von Wertschätzung und Respekt geprägten Schulatmosphäre
- breit gefächertes Angebot im außerunterrichtlichen Bereich
- konzeptionell und strukturiert arbeitende Schulleiterin

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Aufgabenformate, die kooperatives und problemorientiertes Lernen ermöglichen
- herausfordernde Lernarrangements für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler
- engere Kooperation des Kollegiums sowohl im Unterricht als auch in der Gestaltung des Ganztages insbesondere in den Jahrgangsstufen 3 bis 6

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Teltow-Grundschule im Bezirk Tempelhof-Schöneberg hat ihr Einzugsgebiet u. a. in der Schöneberger Hauptstraße. Der soziale Wandel des für junge Familien attraktiven Schöneberger Kiezes wirkt sich auf die Zusammensetzung der Schülerschaft aus. Mehr und mehr Kinder aus bildungsnahen Familien werden in der Schule aufgenommen. Im Schuljahr 2010/2011 aufgrund geringer Anmeldezahlen fast von einer Schließung betroffen, ist die Schule inzwischen stark nachgefragt.

Die Teltow-Grundschule ist eine gebundene Ganztagschule. Die Jahrgangsstufen 1 und 2 werden grundsätzlich jahrgangsübergreifend unterrichtet. Eine erste und zweite Klasse wurden aufgrund von Schulplatzzuweisungen jahrgangshomogen eingerichtet. Zum Zeitpunkt der Inspektion werden in der Schule 49 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet.

Der Anteil von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache nahm in den letzten Jahren ab und liegt aktuell bei etwa 67 %. Auch der Anteil der Eltern, die von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreit sind, ist gesunken. Die Schule erhält Mittel aus dem Bonusprogramm.<sup>1</sup>

Zum Zeitpunkt der Inspektion war die Stelle der koordinierenden Erzieherin nicht besetzt und die Schulleiterin übernahm diesen Aufgabenbereich.

## 1.3 Erläuterungen

Die Teltow-Grundschule sieht sich als eine kreative „Kiezscheule“, in der sich die Vielfalt des sich wandelnden Schöneberger Umfeldes widerspiegelt. Die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft nehmen alle Beteiligten bewusst als Herausforderung an und sehen sie als Chance für die Kinder mit ihren unterschiedlichen familiären Hintergründen. Sie sollen sich in ihrer Schule zuhause fühlen und ihrem Bedarf entsprechend gefördert werden. Die Schulgemeinschaft stellt sich dabei insbesondere der Aufgabe, für Kinder, die entweder einen diagnostizierten Förderstatus haben oder einen erhöhten Bedarf an Unterstützung im sprachlichen Bereich bzw. der körperlich-motorischen Entwicklung zeigen, ein gezieltes Angebot zu schaffen. Zwei Schwerpunktsetzungen hat die Schule in diesem Zusammenhang etabliert: einerseits die Bewegungsförderung durch ein erweitertes Sportangebot und andererseits Maßnahmen im Bereich der Sprachförderung.

Das Kollegium der Schule engagiert sich in diesem Sinne stark, unterbreitet vielfältige sprachliche sowie musisch-künstlerische Angebote und setzt auf Förder- bzw. Unterstützungsmaßnahmen. Zusätzliche Fördergruppen für Mathematik und Deutsch sind eingerichtet. Neben den regulären drei sonderpädagogischen Förderstunden für die Schulanfangsphase (Saph) erhalten diese Kinder zusätzliche Förderung durch Kleingruppen bzw. Doppelsteckung von Lehrkräften. In den Klassen 3 bis 6 erfolgt die sonderpädagogische Förderung ebenfalls über Doppelsteckungen, temporäre Lerngruppen und über Beratungsstunden der Sonderpädagoginnen. Unterstützungskonferenzen finden jeweils vor den Sommer- und Winterferien statt. Hier werden die Kinder mit Förderbedarf den Fördergruppen zugeordnet und die konkreten Angebote für das kommende Halbjahr geplant. Für neu eingeschulte Kinder findet eine gesonderte Unterstützungskonferenz vor den Herbstferien statt. Ein so genanntes Stützteam, in dem neben der Schulleiterin, die koordinierende Erzieherin, eine Fachlehrerin für Integration, die Leiterin der Schulstation sowie eine Beratungslehrerin vom schulpsychologischen Beratungszentrum vertreten sind, trifft sich wöchentlich und bespricht aktuelle Problemfälle und die erforderlichen Maßnahmen für die kommende Woche. Auch die Klassenzusammensetzung der Schulanfangsphase und der 3. Klassen wird hier abgestimmt. Die Lehrkräfte führen bei Bedarf zusammen mit den Erzieherinnen bzw. Erziehern Gespräche mit den Eltern durch. Um eine Unterstützung im direkten familiären Umfeld leisten zu können, besuchen nach Möglichkeit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulstation Eltern und deren Kinder zu Hause.

---

<sup>1</sup> Das Bonus-Programm des Berliner Senats unterstützt Schulen mit einer hohen sozialen Belastung durch zusätzliche finanzielle Mittel.

Ein auf allen Ebenen wertschätzender Umgangston prägt das Miteinander. Besondere schulische Aktivitäten, wie beispielsweise das „Treppensingen“ in der Vorweihnachtszeit oder Kunstausstellungen mit kleinen Vernissagen im Foyer, tragen deutlich zu einer positiven Schumatmosphäre bei. Der „offene Anfang“ ab 7:30 Uhr ermöglicht den Kindern einen entspannten Start in den Tag, da sie vor dem Unterricht Gelegenheit haben, sich in der Schule zu treffen und auszutauschen. Gemeinsame positiv als Rechte der Kinder formulierte Regeln, auf die sich die Schulgemeinschaft geeinigt hat, sind in den Klassenräumen präsent. Die Schülerinnen und Schüler lernen auch durch die Buddys, sich daran zu orientieren und verantwortungsvoll zu handeln bzw. respektvoll miteinander umzugehen. Diese schauen, wo ein Kind Hilfe braucht und unterstützen bei Konflikten. Für individuellen Austausch und Gruppengespräche steht ihnen ein Raum zur Verfügung. Soziales Lernen als Unterrichtsfach ist in allen Klassenstufen verbindlich auf eine Wochenstunde festgelegt. Ab Klasse 3 führen zum Beispiel die Schülerinnen und Schülern einen Klassenrat teilweise selbstorganisiert durch, erarbeiten Lösungsvorschläge für bestehende Probleme und legen Vereinbarungen fest.

Die vom Kollegium anerkannte und geschätzte Schulleiterin lebt in ihrem Handeln die offene Haltung gegenüber Vielfalt vor und legt großen Wert auf eine gezielte Unterstützung der Kinder. Sie agiert herzlich, verständnisvoll und hilfsbereit, auch wenn Eltern Hilfe beim Nachvollziehen schulischer Prozesse benötigen. Positive Stimmung, menschliche Wärme, ein Zusammenhalt, der durch viele schulische Aktivitäten und Feste gefestigt wird, und die Beziehungsebene in der Zusammenarbeit sind ihr wichtig. In diesem Sinne handelt sie fürsorglich gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wichtig sind ihr klare und transparente Arbeitsstrukturen, die sie umfassend dokumentiert. Übersichtliche Visualisierungen dieser schulischen Abläufe und Prozesse dienen der Außendarstellung der Schule. Das Kollegium schätzt sowohl die menschlichen Stärken als auch die Strukturiertheit und Zielorientierung ihres Leitungshandelns.

Im Schulprogramm von 2013 sind Ziele für die Bereiche Unterrichtsentwicklung, Erziehung und Schulleben sowie Personalentwicklung formuliert. Für den Unterricht legte die Schule beispielsweise das Ziel „Präsentieren auf allen Klassenstufen“ fest. Im schulinternen Curriculum liegen nun Absprachen zur Umsetzung des Schwerpunktes für alle Fächer vor. Sie enthalten Hinweise zu fachspezifischen Präsentationsformaten. Vorgesehen ist beispielsweise, dass die Kinder in der Saph einen „Expertenvortrag zum Thema „Kalender“ halten oder dass sie in den Jahrgangsstufen 5 und 6 anhand eines Versuchsprotokolls ein Experiment präsentieren. Ein Teil der Lehrkräfte hat sich im Rahmen der Fortbildungen zur pädagogischen Schulentwicklung (PSE) mit dieser Methode vertraut gemacht. Die Schule reagierte mit dieser Maßnahme auf einen Entwicklungsbedarf, der zum Zeitpunkt der letzten Schulinspektion im Bereich der Methoden- und Medienkompetenzen festgestellt worden war.

Jährlich legt die Schulleiterin einen Schulentwicklungsbericht vor, der eine Ergänzung bzw. Bestandsaufnahme zur Umsetzung des Schulprogramms darstellt. Darin werden der Arbeitsstand am Ende eines Schuljahres und weitere Maßnahmen bzw. Entwicklungsziele bestimmt. Das Kollegium ist auf diese Weise über die schulische Entwicklung gut informiert und fühlt sich überwiegend in die Prozesse eingebunden. Eine früher bestehende Steuergruppe zur Schulentwicklung ist derzeit nicht aktiv. Eine erweiterte Schulleitung sowie temporäre Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen wie beispielsweise der Entwicklung des Ganztages sind eingerichtet. Darüber hinaus nutzt die Schule kontinuierliche Evaluationen zu Schwerpunkten des Schulprogramms beispielsweise zum „Präsentieren auf allen Klassenstufen“ und „erweiterten Sportangebot“ sowie zur Gestaltung des Ganztages. Auf diese Weise beteiligt sich die Mehrheit des pädagogischen Personals an Diskussionsprozessen zur Gestaltung der Schule. Eine externe Schulentwicklungsberaterin sowie eine Sprachbildungsberaterin unterstützen die „Steuergruppe Evaluation“. Auch die Studientage nehmen gezielt Themen der Schulentwicklung auf. So beschäftigte sich das Kollegium mit den Themen „Mediation mit Kindern“ oder „Entwicklung eines Ganztagskonzeptes“. Es wird deutlich, dass die Schule auch hier auf ein Ergebnis der Inspektion von 2010 reagierte, die damals auf eine stärkere Nutzung von Evaluationsergebnissen für die Schulentwicklung hingewiesen hatte. Teilweise erfolgt der Umgang mit den Ergebnissen der Studientage nicht immer zeitnah und kontinuierlich.

Die Lehrkräfte der Schulanfangsphase sprechen sich in wöchentlichen Teamsitzungen über bevorstehende Unterrichtsvorhaben ab. Projekte werden gemeinsam vorbereitet, Lernwege gestaltet. Jahrgangsteams in den Klassenstufen 3 bis 6 sind nicht etabliert. Hier erfolgt ein Austausch eher sporadisch im Mittagsband. Fachkonferenzen verständigen sich zu Unterrichtsinhalten, seltener zu Themen der methodischen Gestaltung. Für die Absprache zwischen der Klassenlehrkraft und der jeweiligen Erzieherin bzw. dem Erzieher ist eine feste wöchentliche Kooperationsstunde in allen Jahrgangsstufen vereinbart. Darüber hinaus findet zweimal im Schuljahr für jede Klasse eine Unterstützungskonferenz statt, an der neben den Lehrkräften der jeweiligen Klasse, auch die Klassenerzieherin bzw. Klassenerzieher und die Schulleitung teilnehmen.

Die enge Abstimmung der Lehrkräfte in der Saph über den Unterricht wird in dessen Gestaltung deutlich. Dort arbeiten die Kinder überwiegend mit „Lernwegen“, einem Konzept, das eine individuelle Anpassung des Lerntempos erlaubt. Diese sind häufig in den Klassenräumen visualisiert. So sind die nächsten Aufgaben bzw. Vorhaben für die Schülerinnen und Schüler stets präsent. Der Unterricht in der Saph ist gekennzeichnet durch gemeinsame Phasen, in denen neue Themen eingeführt werden und durch individuelle Abschnitte, in denen die Lernenden im eigenen Tempo und gemäß ihrem jeweiligen Lernstand Erlerntes üben und anwenden. Dabei werden auch Arbeitsaufträge gestellt, die Absprachen zwischen den Kindern erfordern. Im Unterricht der Jahrgänge 3 bis 6 erhalten die Schülerinnen und Schüler dagegen nur vereinzelt die Möglichkeit, mit einem Partner oder in der Gruppe zusammenzuarbeiten. Ein sprachlicher Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern auch im Klassenverband wird selten initiiert. Nach einer gemeinsamen Einführungsphase arbeiten sie hier überwiegend einzeln an gleichen Aufgabenstellungen. In einigen Klassen ist ein Arbeits- bzw. Wochenplan, der teilweise unterschiedliche Anforderungsniveaus enthält, im Unterricht etabliert. Problemorientierte Aufgaben werden in allen Jahrgangsstufen eher selten gestellt. Die Lehrkräfte behandeln nur vereinzelt Fragestellungen, die unterschiedliche Lösungsansätze ermöglichen und die Kinder zum Ausprobieren anregen. Insgesamt wird deutlich, dass den Kindern in der Schulanfangsphase mehr unterschiedliche und teilweise auch kreative Zugänge zum Lernstoff angeboten werden als den Lernenden in den Klassenstufe 3 bis 6.

Digitale Medien finden im Unterricht kaum Verwendung. Die wenigen Computer, die der Schule zur Verfügung stehen, nutzen die Kinder, um eine Präsentation zu erstellen. Dabei lernen sie die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, z. B. zum Recherchieren oder digitalen Gestalten, ansatzweise kennen. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 nutzt die Schule zusätzlich das Programm „Studenten machen Schule“. Eine kontinuierliche Schulung von Präsentationskompetenzen u. a. auch zur Förderung leistungstärkerer Schülerinnen und Schüler erfolgt im Fachunterricht noch nicht.

Für die Leistungstärkeren der Jahrgänge 3 bis 6 gibt es insgesamt kaum gezielte zusätzliche Unterrichtsangebote zur Förderung. Vereinzelt erhalten Kinder, die nach der 4. Klassenstufe auf ein Gymnasium wechseln wollen, Zusatzangebote im Unterricht. Bei den anderen Kindern, die in einem schnelleren Tempo arbeiten, kommt es zeitweise zu Leerlauf oder Wartezeiten. Teilweise stellen die Lehrkräfte in solchen Situationen auch zusätzliche Aufgaben zur Verfügung. Dies sind oft weitere Übungsaufgaben gleicher Art, selten aber anspruchsvollere Fragestellungen.

Der rhythmisierte Schultag mit einem für die Jahrgangsstufen 1 bis 3 und 4 bis 6 zeitversetzt organisierten Freizeit-„Mittagsband“ sieht an festgelegten Tagen für alle Jahrgangsstufen zwei Mal pro Woche Nachmittagsunterricht vor. Parallel dazu werden in der ergänzenden Förderung und Betreuung zahlreiche Arbeitsgemeinschaften für die Doppeljahrgangsstufen Saph, 3/4 bzw. 5/6 angeboten. Die Schwerpunkte „Bewegung“ und „Sprache“ setzt die Schule in diesem Bereich deutlich um. Die Kinder der Saph können beispielsweise am „Töpfern“, an einer AG „Kunst und Sprache“, „Tanzen“ und „Yoga“ oder „Nähen“ und „Theater“ teilnehmen. In der Schulanfangsphase werden zusätzlich eine Englisch-AG und eine Jungen- bzw. Mädchen-AG Fußball durchgeführt. Auch in den anderen Doppeljahrgangsstufen gibt es ein stark sport- bzw. bewegungsbetontes sowie sprachliches Angebot wie beispielsweise eine Französisch- oder Latein-AG. Diese richten sich an sprachlich interessierte und leistungstärkere Schülerinnen und Schüler. Trommeln, Kreatives Gestalten, Aquaristik und Fotografie

sind weitere Belege für die Vielseitigkeit der von den Erzieherinnen und Erziehern, Lehrkräften und externen Fachkräften durchgeführten Arbeitsgemeinschaften.

Auch die seit dem Schuljahr 2011/2012 organisierte Teilnahme am Bundesprogramm „Kulturagenten für kreative Schule“ unterstützt das Ziel der Schule, die Kinder ihren Interessen und Talenten entsprechend zu fördern. Viele nun etablierte Kooperationen, u. a. mit dem Kolbe-Museum, gingen daraus hervor. Nach Beendigung der Förderung im Jahr 2015 hat sich die Schulgemeinschaft entschieden, Elemente des Programms mit Hilfe von Mitteln des Bonusprogramms weiterhin zu gewährleisten. Eine Künstlerin bietet nun täglich einen Kurs für künstlerisches Gestalten in allen Jahrgangsstufen an, dessen Ergebnisse im Foyer der Schule ausgestellt werden. Im ganzen Haus sind Arbeiten aus dem Kunstunterricht sowie diversen künstlerischen Projekten präsent. Sie belegen, dass die Schule den kreativen Ansatz aktiv lebt.

Im Verlauf eines Schuljahres finden vielfältige Veranstaltungen statt, die oft auch die Schwerpunkte „Bewegung“ und „Sprache“ einbeziehen. Dabei kooperiert die Schule mit verschiedenen Partnern. Durchgängig bietet beispielsweise die Bürgerstiftung einmal in der Woche ein Bilderbuchkino für die Kinder der Saph-Klassen an. Ein Vorlesetag wird jeweils im November in Kooperation mit zwei Oberschulen durchgeführt. Ein schulinterner Vorlesewettbewerb und die Teilnahme am Bezirksvorlesewettbewerb sind etabliert. Jährlich findet eine Lesewoche unter einem gemeinsamen Thema statt. Im Rahmen der „bewegten Pause“ führt u. a. ein Mitarbeiter eines freien Trägers Bewegungsspiele in der Turnhalle durch. Diese erfreuen sich großer Beliebtheit. Projekte und Feste wie das Sommer- oder Sportfest, Fußballmeisterschaften der 4. bis 6. Klassen und die Weihnachtsfeier sind Beispiele für die zahlreichen Angebote, die das Schulleben der Teltow-Grundschule prägen und zu einem hohen Maß an Zufriedenheit bei allen Beteiligten führen.

## 1.4 Qualitätsprofil der Teltow-Grundschule<sup>2</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.6	Inklusion	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>2</sup> Das Qualitätsprofil der Teltow-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2